

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 78=98 (1932)

Heft: 3

Artikel: Betrachtungen eines Wehrmannes

Autor: Welti, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-10800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

base mais comme cadre des arrangements futurs. La crise ministérielle qui a éloigné pendant près d'une semaine la délégation française de Genève a empêché, dit-on, Mr. Tardieu de répondre à Mr. de Nadolny qui a précisé dans son discours les intentions de la délégation allemande. Beaucoup de gens affirmaient dans les couloirs que la France avait perdu une manche de ce fait. Il est certain que la Conférence n'a pas beaucoup goûté l'aventure provoquée par le vote du Sénat, mais la France qui est habituée à ces soubresauts de politique intérieure sait, mieux que personne, se tirer avec aisance d'un mauvais pas. Aujourd'hui Mr. Tardieu est de retour; et il n'est pas revenu sans savoir pourquoi!

L'exposé, long mais nécessaire, des idées générales est terminé. Nous devons nous féliciter de voir les différents pays affirmer leur désir de paix en un langage normal; on se meut dans le plan de la vie; on ne nous farcit pas les oreilles d'idées sublimes mais irréalisables qui ne seraient qu'amères déceptions pour des auditeurs trop naïfs. Qu'on limite, qu'on réduise, mais qu'on ne fasse plus croire qu'on désarmera intégralement. Trop de gens l'ont déjà pu croire jusqu'ici. Ch.

Betrachtungen eines Wehrmannes.

Von Kav.-Oberlt. G. Welti.

Zwei an und für sich harmlose Erscheinungen. Eine Zugschrift vom Comité d'insignes militaires, durch welche alle Offiziere und Unteroffiziere eingeladen werden, im Zivilleben ein Abzeichen mit militärischem Grad und Einheit zu tragen. Als Zweck wird angegeben: ihr Bewusstsein als Führer und Patriot zu bekräftigen.

Das ist die eine Erscheinung. Die andere, das ist die Abrüstungsnummer einer grossen illustrierten Zeitung der Ostschweiz.

Zwei Blitzlichter im gegenwärtigen Nebel der verworrenen, unklaren Meinungen und Ansichten. Es sind Blitzlichter und zugleich Truglichter, sie führen nicht zum Ziel. Jede Erscheinung sucht in ihrem Gebiet und auf ihre Weise eine Lösung oder zum mindesten eine Besserung. Das Comité im Patriotismus, alias Dünkeltum, die Zeitung in der Abrüstung und Pazifismus. Sicherlich wollen beide dem Guten dienen, ihre Rezepte aber schiessen am Ziele vorbei.

Die Zeitung, welche die Greuel des Krieges in erschütterndster Form schildert, kann es nicht unterlassen, die Schweiz in der Maschinengewehrgurte zu vermerken, in welcher sie auch

den Sowjetstaat und andere Grossmächte in Form einer Patrone zeichnet. Diese tiefbedauerliche Entgleisung beweist ein geringes Mass von Verständnis für den Aufbau wie für die Aufgaben unserer Milizarmee.

Was für Erwägungen leiten wohl den Verlag zur Ausgabe einer solchen Abrüstungsnummer?

Doch in erster Linie der materielle Erfolg, der mit einer solchen Nummer zu erzielen ist, denn das Thema ist aktuell. Das Wohl des Volkes, die Sicherheit unseres Landes, von der diese bürgerliche Zeitung zwar auch profitiert, das alles kommt erst in hinterer Linie und darf nicht ausschlaggebend sein für die Behandlung des Stoffes. Ich denke mir, diese Abrüstungsnummer werde in vermehrter Auflage erscheinen und mit dem Stempel «Das wird Sie interessieren» an alle möglichen und unmöglichen Kreise in unserem Vaterland versandt werden. Der gleiche Verlag gibt ja auch eine prächtige Bilderfolge über unsere Grenzbesetzung heraus, versieht diese Nummern ebenfalls mit dem oben erwähnten Stempel «Das wird Sie interessieren» und verschickt sie an weite Offizierskreise mit der Einladung zum Abonnement. Das verleitet mich zu dem Schlusse, dass dieses Geschäft eben weniger aus Ueberzeugung für eine Sache eintritt, als vielmehr aus Geschäftsrücksichten. Geschäft ist Geschäft, und duldet in den Augen vieler nicht die geringste Grundsätzlichkeit. Ob unsere jungen Leute mit Widerwillen ihrer militärischen Ausbildung folgen, darum bekümmern sich die Zeitungen nicht. Ob die Wehrhaftigkeit der Schweiz ein Mittel zur Selbsterhaltung ist, darüber lässt sie jede Meinung, die positive wie die negative, zum Worte kommen. Aus Geschäftsrücksichten muss sie sich doch streng neutral verhalten, auch dann, wenn die Liebe zum Vaterland ganz bestimmte Stellungnahme verlangen würde.

Welche Wirkungen solche Zeitungen in unserem Volksempfinden auslösen, darüber kann man verschiedene Meinungen haben. Eines ist sicher, an der Jugend gehen sie nicht spurlos vorüber. Dieses konkrete Beispiel bürgerlicher Grundsatzlosigkeit ist zudem keine Einzelheit, sondern es befindet sich in guter, ja bester Gesellschaft und bedeutet eine bedauerliche Zeiterscheinung.

Demgegenüber erscheint nun das «Comité d'insignes militaires» mit seinem «originellen Einfall aus Kreisen von Kameraden». Wie wenn die Armee ein Klub wäre, dessen Mitgliedschaft man immer wieder beweisen muss, währenddem wir ausnahmslos alle unsere Wehrpflicht auf irgend eine Art und Weise zu erfüllen haben. Wir gehören einem Volksheer an, in dem jeder Kastengeist verpönt ist. Die Initiative des erwähnten Comité ist so bedauerlich und so grundsatzlos wie die Handlungsweise der besprochenen Zeitung.

Es ist, der Leser verzeihe mir den Vergleich, genau so, wie wenn wir im Felde unserem Gegner, der mit Mg. und anderen modernen Waffen ausgerüstet ist, in Schwinghosen und mit rostiger Hellebarde entgegen gehen.

Was uns nottut, das ist nicht ein Cadre, welches im Zivilleben dekoriert ist, sondern ein gesunder Kern in unserem Volke, das wehrfähig sein will und alle Opfer zur Erhaltung der Wehrhaftigkeit gerne auf sich nimmt. Keine verweichlichte, entwurzelte Generation, die nur Probleme wälzen kann ohne sie zu lösen, sondern ein Offizierskorps, das auf gewisse Bequemlichkeiten zugunsten unserer Armee verzichten kann, und weiss, dass ein dauernder Friede auf Erden nicht mit der menschlichen Vernunft erstritten werden kann. Ein Geschlecht tut uns not, welches weiss, dass wir uns auf den Schutz des Allmächtigen verlassen müssen und dabei aber die Kräfte, die er uns zur Selbsterhaltung gegeben hat, gewissenhaft dafür ausnützen, dass wir für die Wahrung unserer Freiheit und Unabhängigkeit nicht nur auf die Gnade und den guten Willen selbstsüchtiger Staaten und Menschen angewiesen sind. Das letzte schrieb der verstorbene Generalstabschef von Sprecher mit erfrischender Klarheit in seinem Berichte an den General.

Si vaste que soit le théâtre de la lutte, si nombreuses les armées en jeu, la bataille se réduit toujours pour l'individu à un conflit entre son âme et sa chair, l'une voulant le sacrifice, l'autre s'y refusant. Maurice Garçon, capt.

Tous ont peur, mais certains ne le laissent pas voir: ce sont les braves. Être brave ou faire le brave, c'est la même chose. Maurice Garçon, capt.

MITTEILUNGEN

Mitteilungen des Zentralvorstandes der Schweizerischen Offiziersgesellschaft.

Allgemeine Offiziers-Gesellschaft von Zürich und Umgebung. Neukonstituierung des Vorstandes. Präsident: Genie-Oberstlt. Stirnemann, Ing. Of.; Vizepräsident: Inf. Major Frick, Kdt. Füs. Bat. 68; Quästor: Q. M. Major Straub, Geb. J. R. 37, Stab; Aktuar: Inf. Oblt. Zeugin, Füs. Kp. I/98; Beisitzer: Inf. Hptm. Zehnder, Kdt. Füs. Kp. II 65, Präs. der Gruppe der Inf. Of.; Art. Hptm. Hasler, Kdt. Feld Btr. 49, Präs. der Gruppe der Art. Of.; Genie-Major Georgi, Sap. Bat. 4, Präs. der Gruppe der Genie Of.; Fl. Hptm. Meyer, Kdt. Jagd. Fl. Kp. 13; San. Hptm. Sturzenegger, Adj. Geb. San. Abt. 15; Verpfl. Major Gysler, Präs. der Gruppe der Q. M. u. Verpfl. Of.; Train-Oberstlt. Stiefel, Train-Chef 4. Div., Uster, Präs. der Gruppe der Train-Of.; Genie-Oblt. Groebli, Adj. Sap. Bat. 3, Präs. der Pistolensektion;